

Über das Freiburger Bier, über Güte, Schaustätten, Brau- und Malzhäuser usw. hat Karl Richter in Heft 25 der M. F. A., Seite 41 bis 96 eine Abhandlung erscheinen lassen, so daß hier verzichtet werden kann, darauf näher einzugehen.

Auch die Mühlenindustrie war frühzeitig entwickelt. Die erste Mühle wird urkundlich 1318 erwähnt.<sup>1</sup> Es handelt sich um eine Malzmühle, die dem Heinemann Emmerich gehörte. In einem Verzeichnis der Personen, die Waffen halten mußten,<sup>2</sup> werden drei Mühlen genannt, die Malzmühle (wohl mit der erwähnten identisch), die Stock- und die Steinmühle. Die letztere lag bei der Marter vor dem Erzbischoflichen Tore, die Stockmühle in der „Oberloßnitz“, d. h. an dem Flusse Loßnitz.<sup>3</sup> Auch das Johannis-Hospital hatte eine Mühle an diesem Flusse, die sogenannte Spitalmühle, die 1447 Erwähnung findet.<sup>4</sup> 1331 wird von einer Mühle vor dem Meißnischen Tor gesprochen,<sup>5</sup> die aber gleichbedeutend sein wird mit einer der dem Jungfrauenkloster gehörigen beiden Mühlen. Außer diesen Getreidemühlen gab es eine Ölmühle, die 1384 dem Henczschil Hoppe für 12 Groschen von der Stadt überlassen wurde.<sup>6</sup> Eine Lohemühle lag am Münzbach. Sie wurde 1384 für 40 Groschen verpachtet.<sup>7</sup>

Die Papiermühlen, die Freiberg besaß, gehören wohl alle dem 16. Jahrhundert an. Anscheinend entstand die erste 1540 an der Mulde. Der Rat unterstützte den Begründer Michael Schafhirt durch Schenkung der Baustelle. Diese Papiermühle ist wahrscheinlich dieselbe, die Herzog August von Sachsen 1557 dem Michel Schaffer verlieh.<sup>8</sup> Sechs Meilen in der Umgegend durfte keine andere Mühle entstehen. Diese Papiermühle an der Mulde wurde insofern bedeutungsvoll, als sie die direkte Vorläuferin der späteren Muldentals-Papierfabrik und indirekt auch der heutigen großen Freiburger Papierfabrik zu Weissenborn gewesen ist. 1578 wurde noch die Malzmühle an der Loßnitz in eine Papiermühle umgewandelt.<sup>9</sup> Die Wasserkraft der Mulde war für die Anlage von Mühlen recht geeignet, so daß der Chronist Möller sagt, daß viel Mahlmühlen, die durch Wasser getrieben werden, „so wol in als für der Stadt“ vorhanden sind. Er zählt noch eine Polier-, Würz-, Walk- und Schleifmühle auf und „andere Mühlen“, die er „fürze halben“ übergeht.<sup>9</sup>

### Allgemeine Geschichte der Innungen.

Handelt es sich in dieser Arbeit darum, die Handwerkerorganisation in Freiberg darzustellen, so muß ich mir versagen, auf die Geschichte der einzelnen Innungen einzugehen. Es würde dadurch kein

<sup>1</sup>) U. I, 52. <sup>2</sup>) U. III, 272. <sup>3</sup>) U. I, 300, 15. <sup>4</sup>) U. I, 179. <sup>5</sup>) U. I, 56, 27. <sup>6</sup>) U. III, 274, 26. <sup>7</sup>) U. III, 274. <sup>8</sup>) U. M. unter Aa 38. <sup>9</sup>) Möller I, 150/51.